

Endlich Urlaub!



TOUROPA

Mit uns fliegen nette Leute — hübsche junge Mädchen genauso gern wie die vergnügten „reiferen Jahrgänge“

Ihre Erholung beginnt bereits im Condor-Jet. Ein kurzer, bequemer Flug bringt Sie über die Wettergrenze.

Algarve ab DM 398
Costa Brava ab DM 298
Mallorca ab DM 289



Teneriffa ab DM 398
Bulgarien ab DM 359
Jugoslawien ab DM 258
Türkei ab DM 498

Beachten Sie unsere Preisermäßigungen an bestimmten Terminen! Prospekte erhalten Sie in allen Reisebüros mit TOUROPA-Vertretung.

Condor Flugdienst

Tochtergesellschaft der Lufthansa · Linienstandard im Urlaubsverkehr
9 hochmoderne Strahlflugzeuge · Erfahrenes, bestgeschultes Personal
Wo Condor landet lacht die Sonne

TSCHECHOSLOWAKEI PAMPHLETE

Vor dem Spiegel

Namenlose „Prager Kommunisten“ enthüllten es Brünner Bürgern per Post: „Smrkovský ist krankhaft ehrgeizig und von der Sucht nach Macht besessen.“

So zu lesen in einer 13-Seiten-Broschüre mit dem Titel: „Die Metamorphosen des Josef Smrkovský.“ Als Massenwurfsendung kam das Psychogramm über Prags populärsten Reformler Anfang Februar den mährischen Hauptstädtern ungebeten ins Haus. Brünns Ausgabe der Gewerkschaftszeitung „Práce“ zu dem anonymen Post-Wurf: „Eine Lumperei.“

METAMORFOZY JOSEFA SMRKOVSKÉHO:

Podivuhodné politické proměny prožíval Josef Smrkovský. V poválečné době těžko je nalézt druhého politika s takovou názorovou pružností, který by tak často, tak snadno a radikálně měnil zásady a stanoviska. Dnes říká to a zítra ono, tak mluví se zavřenými dveřmi a zcela opácně ve veřejnosti. A jak prokazuje se u něj rozcházejí slova s činy. Je proto vše bezpečet příklady; uvedme jen některé a hlavně nechme mluvit samotného J. Smrkovského:

ZALOŽCE I OBHÁJCE SLÁNSKÉHO

Josef Smrkovský vystupoval loni jako hlavní bojovník za rehabilitaci nevinně odsouzených v padesátých letech. Nechme stranou skutečnost, že byl v letech 1946—1951 členem 11-členného představenstva ÚV KSČ, to je v době, kdy tento orgán předeem rozhodoval o rozsudech v procesech s Horákovou, Píkou, Nechanským a druhými a schvaloval uzavření vazby na tajemníky Státního, Sluga a další.

V r. 1955 a 1956 poslal J. Smrkovský dva obsáhlé dopisy politbyru ÚV KSČ. To bylo v době, kdy už byl na svobodě a druhý dopis je po XX. sjezdu KSČB. Uvádíme obsah výluhy týkající se Slánského proti němuž, podle J. Smrkovského „měly být vyvozeny důsledky ty zjevnější.“ Činíme tak proto, abychom ukázali jak už v samém začátku J. Smrkovský měl napravení chyb padesátých let a stal se tak jedním z politiků, vyvíjejících nezděravé klima pro to, čemuž se říká politická

Nejdříve citujeme dopis Smrkovského z 5.11.1955 str. 4 a 5: „...Po mém zatčení byl vypracován podle návrhu J. Franka plán na vytvoření ministerstva státních statků a lesů. Smrkovský byl odstraněn, cesta k ovládnutí této významné pozice byla uvořena. A o to šlo! Likvidovat Smrkovského, který se nikdy nemohl stát nástrojem Slánského!“

Po mém zatčení (29.3.1951) jsem poznal, odkud vše proti mně jde. Slánský si denně dával předkládat zprávy, jak pokračuje výslech se mnou a takřka denně posílal do Ruzyně

Anonyme Anti-Smrkovský-Broschüre „Eine Lumperei“

Die Schmähschrift („Zitate aus geheimen Dokumenten und stenographischen Aufzeichnungen“) über Besatzungs-Gegner Smrkovský: „Im Dezember 1967 bot er seine Dienste Novotný an und schlug ihm vor, die Sache gemeinsam fest in die Hände zu nehmen und Ordnung zu schaffen“. Später gewann er (den Konservativen) Vasil Bilák gegen Alexander Dubček.“

Vor und nach dem August dagegen habe „Smrkovský den Kräften der Rechten geholfen, eine nationale und antisowjetische Hysterie auszulösen“. Was die Pamphlet-Autoren, die sich nur „Prager Kommunisten“ nennen, besonders stört: „Nicht ein einziges Mal hat sich Smrkovský laut zu seiner Liebe zur UdSSR und zum Bündnis mit der Sowjet-Union bekannt.“

Die Kritiker an dem „Mann mit den zwei Gesichtern“ behaupten auch, die Gründe für das doppelte Spiel zu kennen — aus intimer Quelle: Er strecke bereits die Hand nach dem Amt des Staatspräsidenten aus. Im Familien- und Freundeskreis sei erzählt worden, er übe bereits die Försen eines Präsidenten vor dem Spiegel.

Die trübe Quellen-Forschung erreichte nicht nur Brünner Adressen — bedacht wurde auch die Redaktionsvertretung des SPIEGEL in West-Berlin. Ein Begleitbrief — in holprigem Deutsch verfaßt — beteuerte: „Es sind keine Provokationen. Das sind authentische Sachen!“

Eine vage Spur zu den Absendern des Pamphlets lieferten mehrfach im Text wiederkehrende Druckfehler. Sie führten nach Osten. Denn die im Tschechischen mit „V“ oder „K“ geschriebenen Worte sind häufig mit „W“ oder „G“ gesetzt, wie in der polnischen Sprache üblich.

Die Autoren der Schmähchrift aber wurden in Prag entdeckt — in der konservativen Fraktion der Partei. Sie hatten schon einmal versucht, den unbequemen Gegner Smrkovský durch gefälschte Dokumente um seinen guten Ruf zu bringen.

Anfang Januar waren in der „Mährischen Druckerei“ von Ostrau zwei Männer „als Beauftragte des Zentralkomitees“ erschienen und hatten den Druck einer Broschüre, „bestimmt für den innerparteilichen Gebrauch“, in Auftrag gegeben. Bis auf geringe Abweichungen war es der gleiche Text wie der des in Brunn verteilten Pamphlets.

Trotz heftiger Proteste der Drucker gegen den Inhalt der bestellten Partei-Broschüre wurde die Schrift in 50 000 Exemplaren gedruckt. Setzer und Drucker mußten unter strenger Bewachung in Sonderschichten arbeiten. Der Druckereileiter entschuldigte seine Bereitschaft später mit „günstigen finanziellen Bedingungen“.

Die Auslieferung der Broschüre aber verhinderte eine Arbeiterin: Sie alarmierte nachts die Prager Partei-Zentrale. Parteichef Dubček — „Wir müssen zugeben, daß hier Öl ins Feuer gegossen wurde“ — ließ die Schriften vernichten und berief eine dreiköpfige Untersuchungskommission.

Das Trio des Parteigerichts fand inzwischen die Täter; das Resultat seiner Untersuchung aber blieb bisher geheim: Es enthüllt die Spaltung in der Prager Parteispitze.

Inspiziert und in Auftrag gegeben — so ergaben die Ermittlungen — wurde das Anti-Smrkovský-Pamphlet von zwei führenden Partei-Konservativen: Präsidiums-Mitglied Bilák und ZK-Mitglied Kolder, den Smrkovský im vorigen Herbst einen „demoralisierten Alkoholiker“ genannt hatte (SPIEGEL 42/1968). Material gegen den Reformier hatte auch Milos Jakes, der Vorsitzende der Partei-Kontrollkommission, gesammelt.

Parteichef Dubček hat nicht mehr die Macht, die Rufmörder auch öffentlich zu entlarven. Auch gegen ihn und den Staatspräsidenten Svoboda kursieren in der CSSR schon illegale Hetzschriften. Zur Beruhigung der aufgebrauchten Prager ließ der Parteichef den Schuldigen im Vorzimmer lokalisieren: Die Verantwortung für das Ostrauer Druck-Werk übernahm der Büroangestellte im ZK-Sekretariat, Sykora. Er wurde gefeuert.

„MIT DEM KOPF GEGEN EINE MAUER“

Josef Smrkovský vor Studenten in Brunn

Der entschiedenste Reformier im Politbüro der KPC, Volkskammer-Präsident Josef Smrkovský, sprach am 18. Januar — zwei Tage nach der Selbstverbrennung des Prager Studenten Jan Palach — vor den Studenten der Universität Brunn. In seiner Rede, die der SPIEGEL in Auszügen veröffentlicht, beschwor er die Studenten, auf geplante Aktionen gegen die Besatzungsmacht zu verzichten.

Euer Kollege Palach hat seinen Protest in seinem hinterlassenen Brief zum Ausdruck gebracht. Auch die Studenten kommen jetzt mit Forderungen. In euren zehn Punkten ist die Rede vom Rückzug der (Besatzungs-)Armeen, von Wahlen, vom (auf unbestimmte



Reformier Smrkovský (r.), Studenten „Furchtbares Massaker“

Zeit vertagten) Parteitag, von der Zensur... (tiefer Seufzer) ... Entschuldigung.

Als wir im August ‚dort‘ (gemeint ist Moskau) gewesen sind — und es ist euch bekannt, wie wir hingekommen sind und was dort geschehen ist —, als man uns den Protokoll-Entwurf vorgelegt hat, nach dem die Truppen befristet in unserem Land bleiben sollen, war uns nicht wohl, das soll niemand behaupten. Uns allen war klar, was die Stationierung fremder Truppen in unserem Land bedeutet, eine Stationierung, die wir weder für zweckmäßig noch für passend halten, aber was... (Seufzer).

Die Nationalversammlung hat einen Vertrag ratifiziert, und es kann geschehen, was will, mit der Forderung nach dem Abmarsch der sowjetischen Truppen kommen wir einfach nicht durch, obgleich in diesem Augenblick, an diesem Tag, in diesen Monaten das gesamte Volk mit euch gemeinsam diese Forderung erhebt.

Ihr könnt fragen: Also wann? Und ich muß euch antworten: Es gibt keinen einzigen Mann, der darauf eine wahrheitsgemäße Antwort geben kann.

Aus diesem Grund ist eure Forderung ein Versuch, mit dem Kopf gegen eine Mauer zu rennen. Ich weiß, es geht dabei auch um die Moral, um das Gewissen, um die Ehre des Volkes. Ich schätze diese Eigenschaften, aber wenn ich weiß, daß ich mir den Kopf einrenne, muß ich alle Kräfte und allen Mut in einer anderen Richtung konzentrieren.

Ihr habt in der letzten Zeit enge Kontakte zur Arbeiterklasse geschlossen. Das ist eine große Sache, und die Tatsache, daß ihr euch mit den Arbeitern auf einem Weg getroffen habt, hat viel Gewicht.

Wenn ihr aber alle Aktionen, zu denen ihr euch entschlossen habt, durchführen wollt, werden euch die Arbeiter nicht unterstützen. Die Arbeiter wissen, daß bei gemeinsamen Aktionen — die einen mit Demonstrationen, die anderen mit Streiks — damit zu rechnen ist, daß in den Straßen von Prag noch einmal die Panzer rollen.

Dann kann es zu einem furchtbaren Massaker kommen. Wir sorgen uns jetzt um die Demokratie in diesem Land. Aber dann hätten wir die Gewißheit, daß Schluß mit allen Hoffnungen ist. Dann wäre niemand mehr da, die Sache der Gesellschaft zu leiten, wie wir es wollen.

Dann wäre wahrscheinlich nicht einmal mehr Dubček da — ich ganz bestimmt nicht. Aber das ist nur Nebensache.

Ich habe mich mit den Experten für internationale Beziehungen beraten, sie gaben zu, daß eine Wiederholung der August-Ereignisse nicht auszuschließen ist. Und wißt ihr, was dann geschehen wird? Es kommt zu einem Bruch zwischen euch und den Arbeitern, und ihr werdet sagen: Die Arbeiter haben versagt, sie sind nicht mitgegangen.

Auf einmal werdet ihr allein stehen, isoliert, enttäuscht. Eure Kraft wird zerbrochen sein, wie ein junger Baum. Es kommt zu Nieder geschlagenheit und zur Spaltung in euren eigenen Reihen.

Darum bitte ich euch, unterlaßt eure Kampffaktionen! Sonst verliert ihr alles, auch das, was ihr noch habt. All die Kräfte, die Einheit, den Enthusiasmus — das kann man doch nicht so wegwerfen! Im Gegenteil: Diese Werte müßt ihr erhalten und bewahren für die Zeiten, in denen ihr wirklich kämpfen werdet!